

Großes Bangen um Sprottenhausen

Kinderstadt in Kiel steht auf wackeligen Beinen – Mindestens 30 freiwillige Hilfskräfte sind für das Großprojekt nötig

VON MARTIN GEIST

GAARDEN. „Ein bisschen verrückt ist es schon“, sagt Alexandra Rederer, die mit Tina Sibenik und Fatima Vozari zu den erwachsenen Verantwortlichen für Sprottenhausen gehört. Vorerst zum letzten Mal öffnete die kleine Stadt auf dem Gelände der Räucherei an der Preetzer Straße im Jahr 2018 ihre Pforten, und die turnusmäßige Fortsetzung scheiterte zwei Jahre später an Corona.

Das führt nach Angaben der Pädagogin dazu, dass die verantwortliche Kieler Arbeiterwohlfahrt (Awo) wegen der langen Vorlaufzeit ausnahmsweise genug Geld für eine gut gedeihende Kinderstadt zwischen dem 16. und 22. Juli dieses Jahres beisammen hat, doch nun fehlt es am Personal.

Nachwuchs aus den eigenen Reihen fehlt

Auch daran ist nach Einschätzung der Awo die Pandemie maßgeblich schuld. Mindestens 30 freiwillige Hilfskräfte sind für das Großprojekt nötig, viele davon waren in der Vergangenheit aus dem Kindesalter herausgewachsene Ex-Sprottenhausener. „Durch die vierjährige Pause wurde diese Entwicklung unterbrochen“, erklärt Alexandra Rederer, die noch eine zweite Hürde nennt: Auch die Zahl der jungen Leute, die zuletzt in speziellen Kursen eine Jugendleiter-Card (Juleica) erworben haben, ist wegen der Pandemie-Widrigkeiten stark zurückgegangen.

„Das Potenzial ist zurzeit einfach nicht mehr sehr groß“, bedauert Alexandra Rederer



Alexandra Rederer, die elfjährige Mitplanerin Tilly McChesney und Sahin Kirbudak (von links) hoffen, dass sich noch genügend Freiwillige für Sprottenhausen 2022 finden.

FOTO: MARTIN GEIST

und hofft, dass sich in nächster Zeit trotzdem noch genug Freiwillige im Alter von mindestens 15 Jahren bei nach oben offener Altersgrenze finden. Einige Wochen wollen die Verantwortlichen der Awo noch warten und werben, sollte es im Lauf des Monats Mai aber immer noch mau aussehen, muss Sprottenhausen aber womöglich schon wieder abgesagt oder verkleinert

werden. „Das wäre natürlich schlimm“, findet die elfjährige Tilly, die zum diesmal

➔ Sollte es im Mai immer noch mau aussehen, muss Sprottenhausen womöglich wieder abgesagt werden.

ebenfalls recht kleinen Kreis der an der Vorbereitung mitwirkenden Kinder gehört. Vor vier Jahren war die Gaardenerin als Einwohnerin von Sprottenhausen dabei, diesmal möchte sie sich auch gestaltend einbringen, wenn es was wird mit der Kinderstadt.

Für an einer Mitarbeit Interessierte hat Alexandra Rederer einen Tipp: „Wer eine Juleica hat und ehrenamtlich in

der Jugendarbeit tätig ist, hat Anspruch auf Freistellung beim Arbeitgeber für bis zu zwölf Tage und kann beim Land die Erstattung des Verdienstausfalls beantragen. Eine Schulung kostet zwischen 80 und 100 Euro und wird von zahlreichen Trägern angeboten.“

Wegen der wackligen Personalfrage werden Anmeldungen für die 170 Plätze in

Sprottenhausen wohl frühestens Anfang Mai möglich sein. Anders ist das bei den Strandfahrten nach Falckenstein. Gut ein Drittel der Plätze für die Zeit zwischen dem 4. Juli und dem 5. August sind nach Angaben der Awo schon vergeben, was für diesen Zeitpunkt als ordentliche Quote gewertet wird.

Strandfahrten mit ukrainischen Kindern

Dass die Stadt Kiel im Jugenddorf Falckenstein derzeit Flüchtlinge unterbringt, beeinträchtigt die Planungen dabei kaum. Der für die Strandkinder genutzte Teil des Dorfes ist davon nicht betroffen, zudem denkt die Awo ohnehin in eine integrierende Richtung: Wenn bis zum Sommer immer noch ukrainische Kinder in Falckenstein untergebracht sind, sollen auch sie am Freizeitprogramm teilnehmen dürfen.

Ungewiss ist allerdings, in welchem Umfang die Arbeiterwohlfahrt das dieses Jahr anstehende 100. Jubiläum ihrer Strandfahrten würdigen wird. Durch Corona und die Flüchtlingssituation gibt es gleich zwei Faktoren, die eine verlässliche Planung erschweren.

➔ Interessierte, die sich im Ehrenamt oder Praktikum für Sprottenhausen einsetzen wollen, können sich in der Räucherei bei Alexandra Rederer, Telefon 775 70-28, oder E-Mail sprottenhausen@awo-kiel.de melden. Informationen und Anmeldung zu den Strandfahrten, bei denen ebenfalls Jugendliche ab 14 mithelfen dürfen unter strandfahrten.de